

Mitglied CDU-Fraktion

Ausschussvorsitzender Stephan Hellwig
Stellv. Ausschussvorsitzender Jörn Felbier

Mitglied SPD-Fraktion

Ausschussmitglied Howard Jacques
Ausschussmitglied Norbert Schmidt

Mitglied Gruppe Grüne/WBV/Piraten

Ausschussmitglied Erika Lach

Mitglied BASU-Fraktion

Grundmandat Joachim Tjaden

Mitglied UWG WHV-Fraktion

Grundmandat Horst Dieter Walzner

von der Verwaltung

Oliver Leinert (Betriebsleiter)
Iris Dittrich (stv. Betriebsleiterin)
Sabine Harms (Öffentlichkeitsarbeit)
Harald Witte (Portfoliomanagement)
Harald Wilke (Portfoliomanagement/Protokollführer)

als Gast

Ratsfrau Nurhayat Bakir

A Öffentlicher Teil

Tagesordnung:

- 1 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
- 2 Feststellung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses GGS vom 12.04.2012
- 4 Vorlagen an den Rat
- 4.1 Sanierung Banter See 124/2012
- 5 Mitteilungen und Anfragen
- 5.1 aktuelle Projekte
- 5.1.1 Sanierung Südstrandmauer
- 5.1.2 Baugebiet Triftweg
- 5.1.3 Pavillon Gebäude Weltkulturerbe Wattenmeerhaus
- 5.1.4 Tag der Architektur
- 5.2 Auftragsstatistik 2011
- 5.3 Bebauungsplan 168 - Möwenstraße - Anlegung Spielplatz
- 5.4 Energiekonzept Neues Gymnasium Wilhelmshaven
- 5.5 ESV – Sportplatz – Anfrage Ratsherr Tjaden
- 5.6 KW - Brücke - Information

1 **Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

2 **Feststellung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wurde festgestellt.

3 **Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses GGS vom 12.04.2012**

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses GGS vom 12.04.2012 wurde einstimmig genehmigt.

4 **Vorlagen an den Rat**

4.1 **Sanierung Banter See**

124/2012

Herr Witte informierte im Rahmen einer Präsentation über den aktuellen Sachstand und stellte verschiedene Möglichkeiten zur Sanierung des Banter Sees vor.

Bei der technischen Lösung könnte der Banter See entweder einseitig über den Grodendamm oder beidseitig über den Grodendamm und die Jade geöffnet werden.

Bei der biologischen Lösung würden kleine Lebewesen (z.B. Wasserflöhe oder auch weitere Fische) in dem See angesiedelt werden, zu dem müsse es weitere Uferbepflanzungen geben.

Als Dritte Möglichkeit käme eine chemische Lösung in Betracht. Dabei würde eine Substanz in den See eingebracht, die das Phosphat als Ursache für die Blaualgenplage bindet.

Herr Leinert:

Im Juli 2011 hatte der Rat den Vorschlag der Verwaltung abgelehnt. Der Verwaltungsvorschlag beinhaltete als Sofortmaßnahme eine Phosphatfällung mit Bentophos und im Anschluss daran weitergehende Messreihen und Maßnahmen, um den See auch langfristig zu stabilisieren.

Der Rat hat im Juli 2011 folgendes beschlossen:

- Bis Mai 2012 Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für den Banter See und die Flächen in seiner Umgebung.
- Prüfung folgender Maßnahmen (Reduzierung von Einleitungen, Phosphatminimierung - Alternativenprüfung -).
- Erhöhung der Salinität des Sees.
- Ergänzende Bestandsaufnahme und Monitoringsystem.
- Wassertausch / Öffnung des Banter Sees.
- Flankierende Maßnahmen (Fütterungsverbot, Beschilderung, Fischbesatz).
- Fortsetzung des Freistrahilverfahrens mindestens für die Vertragslaufzeit.
- Planung von Flachwasserzonen und deren Bepflanzung.

Mit seiner Entscheidung, die Freistrahlanlagen in 2012 weiterhin einzusetzen, hat der Rat zugleich auch ein Moratorium für andere in der Diskussion stehende Sanierungsverfahren beschlossen. Dies kommt den Empfehlungen des beratenden Ingenieurbüros IM+P Dr.-Ing. Manzenrieder und Partner entgegen, das für eine Vervollständigung der Datengrundlagen und für den Ausbau von Messreihen und deren Auswertung über einen längeren Zeitraum plädiert.

Dies entspricht auch dem Zeitbedarf für die Erstellung von Machbarkeitsstudien, Sondierungen und Anwendungsversuchen, die in aller Regel extern vergeben und von den zuständigen städtischen Stellen betreut und finanziert werden müssen. Der Rat soll mit den Ergebnissen der „nächsten Schritte“ in die Lage versetzt werden, über die aller Voraussicht nach sehr kostenträchtigen Maßnahmen und deren Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit, Wirksamkeit und Nutzen zu entscheiden.

Der politische Wille zur Einbindung der Bürger in Stadtentwicklungsprozesse wird auch und gerade durch die Banter-See-Konferenzen umgesetzt. Dieser Beteiligungsprozess wird wiederum Auswirkungen auf die Sanierung des Banter Sees haben, so dass auch von daher die bislang für Mai 2012 erwartete Vorlage von konkreten Vorschlägen zeitlich zu kurz greift.

Die „nächsten Schritte“ werden grundsätzlich als Sache der laufenden Verwaltung abgearbeitet. Wegen der sich abzeichnenden finanziellen Dimension, die mit dieser Grundlagenbeschaffung erreicht wird, bedarf das beschriebene weitere Vorgehen aber der grundsätzlichen Zustimmung des Rates.

Banter See –Sanierung (Blaualgen-Problem) - Zwischenbericht -

Die Kombination aus Vergangenheitsbewältigung und Zukunftsgestaltung macht die Entwicklung des Banter Sees interessant, aber auch schwierig. Bürger und Politik sehen in diesem Bereich große Potenziale für die städtebauliche Entwicklung und teilweise die letzte Chance, Wohn- und Erholungswerte in Wilhelmshaven für Wilhelmshavener zu schaffen. Dabei ist aber nicht zu verkennen, dass es sich bei dem See um ein abgeundenes Militär- und Werfthafenbecken handelt, das eine umfangreiche, nur in Teilbereichen erkundete, Altlastenproblematik aufweist und das in Größe, Tiefe, Wasserqualität und Umfeld einzigartige Herausforderungen mit sich bringt. Unter diesen Rahmenbedingungen stand der Banter See bislang nicht im Fokus der städtebaulichen Entwicklung. Dies hat leider auch Raum gegeben für ein Übermaß an bau-licher Nutzung, das weder gewollt noch zulässig ist. Auch das Gewässer hat sich nicht so entwickelt, wie es wünschenswert gewesen wäre: Wir haben ein so genanntes Blaualgenproblem im Banter See.

Der Eigenbetrieb GGS, in dessen Anlagevermögen und damit auch Eigentümerverantwortung das Gewässer und die städtischen Grundstücke am Banter See übertragen wurde (2007), sieht die nachhaltige Lösung des Blaualgenproblems als wichtig an für die erfolgreiche Vermarktung des ehemaligen Kasernenkomplexes an der Nordseite und für alle weiteren Nutzungsüberlegungen im Bereich des Banter Sees.

GGs fühlt sich zwar in der Eigentümerverantwortung und damit auch in der finanziellen Verantwortung, die für den Banter See aufgebrauchten Mittel als sinnvolle und nachhaltige Investitionen erkennen und vertreten können. Das rechtfertigt ein weit gehendes Engagement, nicht aber die Gesamtverantwortung für eine breite Palette von Zuständigkeiten für Wasserrecht, Bodenschutz, Gesundheit, Bauleitplanung, Baurecht bis Entwicklungsplanung u.a.m. Vor diesem Hintergrund hat sich unter Leitung des Stadtbaurats Ende 2010 ein interdisziplinärer „Arbeitskreis Banter See“ mit der Blaualgenproblematik befasst und das IM+P Ingenieurbüro Dr.-Ing. Manzenrieder & Partner mit der Erarbeitung von Maßnahme-Vorschlägen beauftragt.

Die Ergebnisse, die unter http://www.wilhelmshaven.de/portal/info/BSK1_2012_Manzenrieder.pdf nachzulesen sind, resultierten im Beschlussvorschlag Nr.187/2011, der im Rat allerdings keine Mehrheit fand. Die Verwaltung wurde vielmehr beauftragt, die im Beschlussvorschlag formulierten Vorbedingungen zu schaffen, insbesondere Machbarkeit Nutzen, Risiken und Kosten eingehender darzulegen und zu belegen.

Im Zusammenhang mit der Gewässersanierung hält der Rat die Erarbeitung von stadtentwicklungspolitischen Zielsetzungen für dringend und unverzichtbar. Dieser Aufgabenstellung hat sich der Oberbürgermeister angenommen und im Rahmen der 1. Banter See-Konferenz am 27.01.2012 allen Interessierten Gelegenheit gegeben, sich über den aktuellen Stand zu informieren und sich in die Entwicklungsplanung einzubringen.

Die nach bisherigen Vorschlägen und Erkenntnissen in Frage kommenden Maßnahmen zur See-Sanierung sind:

1. Freistrahilverfahren

Für 2012 bleiben die beiden Anlagen noch im Einsatz. Bislang ist nicht erwiesen, dass die Anlagen die erwarteten Wirkungen hatten oder noch haben werden bzw. ist die relativ problemlose Saison 2011 nicht unbedingt dem Einsatz ders Freistrahlanlagen zuzurechnen. Es könnte ein Einsatz noch über 2012 hinaus und der Ausbau des begleitenden Messprogrammes notwendig sein, um Erfolg oder Misserfolg feststellen zu können. Prognostiziert wird derzeit beides. Die Durchführung eines Expertenworkshops, der sich speziell mit diesem Thema befasst, könnte anstehende Entscheidungen ggfls. absichern.

2. Wasseraustausch (ein-/zweiseitig)

Der Wasseraustausch soll durch massive Veränderung der Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere den Cyanobakterien (Blaualgen) das Leben schwer machen. Bislang gibt es nur grobe Vorstellungen für einen einseitigen Wasseraustausch durch den Grodendamm und noch gröbere Vorstellungen für einen zweiseitigen Wasseraustausch (Grodendamm und Jadebusen). Welche bauliche Lösung für einen Wasseraustausch am Grodendamm möglich ist, hängt von den stadtentwicklungsplanerischen Vorgaben, aber auch von der Baugrundbeschaffenheit des Grodendamms ab. Diese müsste aufwändig ermittelt werden, bevor es überhaupt in die nächsten Planungsphasen gehen kann. Unverzichtbar ist es, zuvor die Wasserqualität im Großen Hafen über einen längeren Zeitraum festzustellen und zu beobachten, um die Sinnhaftigkeit eines (einseitigen) Wasseraustausches überhaupt beurteilen zu können. Die wohl wirksamste und nachhaltigste Idee eines zweiseitigen Wasseraustausches (Zufluss von Meerwasser, Abfluss durch den Grodendamm) ist zugleich auch die technisch, rechtlich und finanziell aufwändigste und soll auch gem. Empfehlung IM+P erst nach Prüfung der einseitigen Öffnung weiterverfolgt werden.

3. Phosphatfällung

Nach allen bisherigen Experteneinschätzungen sind preiswertere Methoden auf Aluminium -oder Eisen-Basis für den Banter See nicht geeignet und damit auch nicht zu empfehlen. Die Anwendung des als homöopathisch bezeichneten Lanthan-Mittels Bentophos® blieb so die bis dato einzige Alternative. Ganz deutlich wurde aber auch bei diesem Maßnahme-Vorschlag auf die Notwendigkeit vorgehender Wasseranalysen, Anwendungsversuche, Nachhaltigkeitsbeurteilung und Kostenkalkulation hingewiesen. Das ebenfalls als wirksam und umweltfreundlich beschriebene Mittel CarbonAdd® (Fa. Lavaris) ist zwischenzeitlich neu und zusätzlich in die Diskussion gekommen. Auch für dieses Mittel müssen die für Bentophos geltenden Maßstäbe angelegt werden.

4. Salinitätserhöhung

Die Idee, den Salzgehalt des Banter Sees durch Einleitung von Kavernen-Sole zu erhöhen und dadurch zu ähnlichen Wirkungen wie bei einem Wasseraustausch zu erzielen, ist nach bisherigen Erkenntnissen nicht umsetzbar. Das Kavernen-Salz ist nicht geeignet bzw. es kann die Qualität nicht gewährleistet werden. Zudem würde das Vorhaben große logistische Herausforderungen mit sich bringen. Nicht zuletzt müssen auch die Erfolgsaussichten gering eingeschätzt werden, weil gewisse Arten von Cyanobakterien auch mit Salzwa- Seite 2 (3) zurechtkommen, das Problem mit Salz allein also nicht nachhaltig gelöst werden könnte.

5. Fischbesatz / Uferbepflanzung

Die Veränderung der Nahrungskette im Banter See mit limitierender Wirkung für die Cyanobakterien sind vom Landesfischereiverband/Sportfischerverein ins Gespräch gebracht worden. Vorbehaltlich fachkundiger Begutachtung scheint diese biologische Sanierung eine ernstzunehmende Alternative zu sein, zumal sie relativ kostengünstig sein dürfte, keine bautechnischen Veränderungen erfordert und auch auf den Einsatz von „Chemie“ verzichtet werden kann. Die Erarbeitung, Einschätzung der Erfolgsaussichten und die Umsetzung eines solchen Konzeptes wird aber nur mit wissenschaftlicher Begleitung möglich sein und sich auf mehrere Jahre erstrecken.

6. Einleitungen unterbinden

Der Uferbereich des Banter Sees ist bereits umfassend nach Einleitungsstellen abgesucht worden, dennoch ist die Möglichkeit von bislang unentdeckten Einleitungen nicht auszuschließen. Die Untere Wasserbehörde wird an einer laufenden Verbesserung der Kenntnisse arbeiten und die Anzahl der genehmigten Einleitungen möglichst noch reduzieren. Die Abbindung des Rhynschlootes ist bereits erfolgt.

7. Grundlagen-Beschaffung

Eine wichtige Feststellung des Ingenieur-Büros Dr.-Ing. Manzenrieder war, dass die Datengrundlage für die Beurteilung des Systems Banter See nicht ausreicht. Zwar konnten mit der Installation von Pegelmessgeräten und Temperatursonden sowie mit der flächendeckenden Peilung des Banter Sees einige Lücken geschlossen werden; es fehlt aber noch an der umfassenden Ermittlung des Wasserqualität (einschl. Großer Hafen), der Sediment-Qualität und an der Erkundung der Grundwassereinflüsse.

Die städtischen Gremien sollten sich vor weiteren kostenträchtigen und zeitaufwändigen Maßnahmen auf eine grobe Richtung fokussieren, eine TECHNISCHE, die in Richtung Wasseraustausch mit erheblichen baulichen Veränderungen, hohen Kosten und mehrjähriger Vorermittlung und Umsetzung geht, eine CHEMISCHE, die vorbehaltlich Anwendungsversuch und Wirkungsnachweis auf die ebenfalls mit hohen Kosten verbundene Einbringung von Bentophos®, Carbon Add® o.a. hinaus läuft oder auf die BIOLOGISCHE, die auf einen Umbau der Nahrungskette im Banter See und auf die Anpflanzung von Filter-Pflanzen setzt. Der weitere Einsatz der Freistrahlanlage würde sich mit der biologischen Lösung vertragen, mit den anderen Lösungen aber nicht. Ansonsten könnten auch Kombinationen in Betracht gezogen werden, z.B. kurzfristige Hilfe durch Chemie-Einsatz, langfristige Lösung durch Wasseraustausch

Beschlussempfehlung :

1. Die auf Beschluss des Rates (Juli 2011) bis zum Vertragsende 2012 laufenden beiden Freistrahlanlagen und die Bewertung ihres Einsatz-Erfolges lassen mögliche Maßnahmen zur Phosphatfällung erst im Jahr 2013 zu. Die verbleibende Zeit bis dahin wird dafür genutzt, alternative Phosphatfällungsmittel zu vergleichen und im Modellversuch mit Wasser des Banter Sees zu testen.

2. Parallel zu Ziff. 1. werden weitere Aufträge vergeben, die folgende Aufgabenstellungen beinhalten:
 - a. Kontinuierliche Auswertung der bereits installierten Pegelstandsmesser und Wassertemperatursonde im Rahmen eines aussagefähigen Ganzjahresmonitorings.
 - b. Ergänzung der laufenden Gewässeruntersuchungen um weitere Messparameter und Messstellen im Banter See, im Großen Hafen und in der Jade; Auswertung im Rahmen eines aussagefähigen Ganzjahresmonitorings.
 - c. Erkundung der Sedimentqualität und des Einflusses von Grundwasserflüssen.
 - d. Recherche- und Sondierungsarbeiten zum Aufbau des Grodendamms; Erstellung eines Baugrundgutachtens.
 - e. Erstellung einer wissenschaftlichen Machbarkeits- und Wirksamkeitsstudie zur biologischen Umgestaltung des Banter Sees (Flora/Fauna).
3. Die Vergabe der dazu erforderlichen Aufträge erfolgt nach Zustimmung des BGGS im Rahmen der Wertgrenzen und des Wirtschaftsplanes von GGS.
4. Über konkrete Sanierungsmaßnahmen entscheidet der Rat nach Beendigung des Freistrahlanlagen- Einsatzes 2012 und nach Vorlage der Ergebnisse zu Ziff. 2
5. Die Ergebnisse bzw. der Zwischenbericht zur Erstellung eines Nutzungskonzeptes Banter See wird vom Fachbereich Stadtplanung u. Stadterneuerung in den Rat eingebracht.
6. Der anliegende Zwischenbericht wird zur Kenntnis genommen.
7. Die nächsten Schritte im Hinblick auf die Schaffung von Entscheidungsgrundlagen für den Rat bezügl. „Sanierung Banter See“ bedürfen jeweils der Zustimmung des BGGS.

Herr Hellwig vertrat die Auffassung, der Einsatz chemischer Mittel zur Phosphatfällung sei problematisch und kostenintensiv; das Ergebnis sei nicht vorhersehbar.

Herr Schmidt sprach sich dagegen aus, Möglichkeiten zur Verbesserung des Wasserzustandes von vornherein auszuschließen und plädierte dafür, Bürger, Politiker und Experten in den Entscheidungsprozess einzubinden und einen Zeitplan aufzustellen.

Frau Lach hielt eine Uferbepflanzung und einen Fischbesatz für sinnvoll.

Herr Hellwig stellte im Namen der Ratsfraktionen CDU und SPD folgenden Änderungsantrag zur Beschlussvorlage Nr. 124/12:

1. Abs. 1 der Beschlussvorlage wird gestrichen
2. Abs. 1 wird wie folgt geändert:
„ Es werden weitere Aufträge vergeben, die folgende Aufgabenstellungen beinhalten:
a-e sowie 3-7 keine Änderungen
8. wird wie folgt eingefügt: „Der Einsatz von Chemie zum Zwecke der Phosphatfällung im Banter See wird abgelehnt.“

Herr Kottek hält die Option zum Einsatz chemischer Mittel als einer der Möglichkeiten für unabdingbar und kündigte seinen Rücktritt als Leiter des Arbeitskreises Banter See an, wenn dem Antrag stattgegeben werden sollte.

Abstimmung zum Änderungsantrag :

Dem Änderungsantrag wurde mit 3 ja-Stimmen und 2 Stimmenthaltungen einstimmig zugestimmt.

Abstimmung zum Beschlussvorschlag Nr. 124/12:

Dem Beschlussvorschlag wurde mit 4 ja Stimmen und 1 Stimmenthaltung einstimmig zugestimmt.

5 Mitteilungen und Anfragen

5.1 aktuelle Projekte

5.1.1 Sanierung Südstrandmauer

Herr Leinert informierte darüber, dass GGS im Auftrag des III. Oldenburgischen Deichbandes in Kürze mit der Sanierung der Südstrandmauer beginnen werde; Ursache für die Schäden sei eingedrungenes Wasser in die Fugen des Klinkermauerwerks der Mauer.

Der Betriebsausschuss nahm Kenntnis

5.1.2 **Baugebiet Triftweg**

Herr Kottek informierte darüber, dass im Rahmen der geplanten Vermarktungsoffensive als erster Schritt Broschüren und Exposees der von der Stadt zu veräußernden Wohnbauflächen an verschiedene Firmen und Institutionen verteilt worden seien und verteilte entsprechende Exposees an die Ausschussmitglieder.

Frau Dittrich gab anschließend einen Sachstandsbericht über die Planungen und die Vermarktung des künftigen Baugebietes am Triftweg.

Ende Juni wird GGS das ehem. Sportplatzgelände vom Verein WSC Frisia übernehmen; eine Rechtskraft des Bebauungsplanes ist nach den Sommerferien zu erwarten. Geplant werden ca. 52 Baugrundstücke mit einem Verkaufspreis von voraussichtlich ca. 100 €/qm. Die Erschließung werde im Frühjahr 2013 erfolgen, Beginn der Vermarktung im Spätsommer 2013.

Der Betriebsausschuss nahm Kenntnis

5.1.3 **Pavillon Gebäude Weltkulturerbe Wattenmeerhaus**

Herr Leinert informierte darüber, dass gegenüber der Brücke zwischen dem Süstrandbereich und dem Wattenmeerhausgebäude ein temporärer InfoStand aufgestellt worden sei.

Der Betriebsausschuss nahm Kenntnis

5.1.4 **Tag der Architektur**

Herr Leinert informierte darüber, dass die Architektenkammer das Gebäude Weltkulturerbe Wattenmeer für den am 24.06.12 terminierten Tage der Architektur nominiert habe und dieses dann der Öffentlichkeit präsentiert werde.

Der Betriebsausschuss nahm Kenntnis

5.2 **Auftragsstatistik 2011**

Herr Leinert händigte den Ausschussmitgliedern eine Übersicht über die Auftrags- und Vergabestatistik der von GGS in den Jahren 2008 – 2012 erteilten Aufträge aus.

Der Betriebsausschuss nahm Kenntnis

5.3 **Bebauungsplan 168 - Möwenstraße - Anlegung Spielplatz**

Herr Witte informierte darüber, dass der Spielplatz im Bereich des Neugebaugebietes an der Möwenstraße (Bebauungsplan 168) unter vorheriger Beteiligung der Bürger bzw. Anwohner in Kürze angelegt werden soll.

Der Betriebsausschuss nahm Kenntnis

5.4 **Energiekonzept Neues Gymnasium Wilhelmshaven**

Herr Leinert informierte über die Ziele und Entwicklungsplanungen des Energiekonzeptes für das Neue Gymnasium Wilhelmshaven. Demnach werden keine Erdwärmesonden mit Wärmepumpen zum Einsatz kommen. Vielmehr wird ein zentrales Blockheizkraftwerk für den gesamten Bildungscampus mit einem Spitzenlastkessel in der neuen Sporthalle installiert. Über ein Nahwärmenetz werden die Gebäude des Bildungscampus mit Fernwärme versorgt.

Anschließend händigte Herr Leinert den Ausschussmitgliedern einen Lageplan des geplanten Nahwärmenetzes aus.

Der Betriebsausschuss nahm Kenntnis

5.5 **ESV - Sportplatz**

Herr Tjaden erklärte, nach seiner Auffassung habe der seinerzeit vom Rat gefasste Beschluss zum Bau des Kunstrasenplatzes nach wie vor Gültigkeit. Ohne eine Ausschreibung könne nicht festgestellt werden, ob die vom Rat festgesetzte Obergrenze von 700.000 € überschritten werde; um auf die Ausschreibung zu verzichten, bedürfe es eines neuen Ratsbeschlusses.

Herr Leinert verwies auf rechtliche bzw. finanzielle Probleme, wenn eine Ausschreibung vorgenommen werde, obwohl der Kostenrahmen aller Voraussicht nach nicht eingehalten werden könne.

Herr Kottek hob hervor, dass möglicherweise Regressansprüche von den Bietern zu erwarten seien, wenn eine finanzielle Höchstgrenze bei der Vergabe erwartet wird.

Der Betriebsausschuss nahm Kenntnis

5.6 **KW - Brücke - Information**

Herr Leinert informierte darüber, dass zum Wochenende an der Jade vor der KW-Brücke Baucontainer aufgestellt werden, in denen über das Bauvorhaben informiert und kleine Führungen durchgeführt werden.

Der Betriebsausschuss nahm Kenntnis

Es folgte der nichtöffentliche Teil der Sitzung.